



Vortrag von Andrii Bereznyi am 12. 10 2010

Sehr geehrte Frau Dr. Elisabeth Bertagnoli,  
Sehr geehrter Herr Mag. Bernhard Spalt,  
Sehr geehrter Herr Professor Dieter Segert,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Zunächst möchte ich den Veranstaltern des heutigen Treffens für die Gelegenheit danken, einige Aspekte der aktuellen ukrainischen Politik vorzustellen.

In meinen Ausführungen über die Situation in der Ukraine werde ich hin und wieder von solchen Worten wie Reformen, Stabilität, Gleichgewicht Gebrauch machen. Im Grunde genommen sind es Begriffe, die dem eigentlichen Wesen der programmatischen Vorgehensweise des Präsidenten der Ukraine V. Janukowitsch und der neuen Regierung der Ukraine zugrunde liegen.

Die Reformen der neuen Regierung der Ukraine, die nach der Wahl von V. Janukowitsch zum Präsidenten der Ukraine gebildet wurde, tragen einen systemischen Charakter und umfassen sämtliche Lebensbereiche des Landes. Sie verfolgen das Ziel, die Ukraine zu einem demokratischen, wirtschaftlich entwickelten, sozialen Staat zu machen. Die Humanisierung der Gesellschaft, Modernisierung der Wirtschaft, Erreichung europäischer Lebensstandards – all das sind Aufgabenstellungen, die sich die Regierung für die absehbare Perspektive abgesteckt hat.

Auf diesem Wege sind bereits viele Schritte gesetzt worden.

**Als erster** davon sei das auf Initiative des Präsidenten der Ukraine beschlossene Gesetz über „Grundlagen der Innen- und Außenpolitik der Ukraine genannt, das eine Anleitung zum Handeln aller Gewalten, beginnend mit dem Staatspräsidenten, darstellt. Dieses Gesetz verunmöglicht in der Ukraine die Rückfälle der so genannten politischen Zweckmäßigkeit, die in der jüngeren Geschichte des Landes so oft zur Versuchung wurde. Das Gesetz stellt fest, dass die europäische Integration strategische Priorität der Außenpolitik der Ukraine ist.

**Zum Zweiten:** In der Ukraine wurde die Justizreform in Angriff genommen, die die Unabhängigkeit der Gerichte und das Recht der Bürger auf faire und unvoreingenommene Rechtsprechung gewährleisten soll. Das Ziel der Justizreform besteht in der Behauptung der gerechten Rechtsprechung, in der Herausbildung eines transparenten, den Bürgern gegenüber verantwortungsvollen Gerichtswesens.

Von der Werchowna Rada der Ukraine wurde bereits das Gesetz „Über Gerichtswesen und Richterstatus“ verabschiedet. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde vom Präsidenten die Reform der Strafverfolgungsjustiz eingeleitet.

**Drittens:** Die Regierung der Ukraine hat das Programm der Wirtschaftsreformen, genannt „Über das staatliche Programm der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für 2010“, als Antikrisenprogramm angenommen. Es wurde auf breiter Basis auf Experten- und Sachverständigenebene diskutiert. Den Einschätzungen internationaler Organisationen zufolge, stellt es heute ein wirksames Programm zur Bewältigung der Krise und strukturellen Umgestaltung der Wirtschaft dar.

Dieses Dokument nennt als vorrangige Aufgaben der Regierung Sanierung der Staatsfinanzen und des Bankenwesens sowie Schaffung von Anreizen für den Zustrom der Investitionen. Unter wichtigen Aufgabenstellungen sei die Modernisierung des Gastransportsystems der Ukraine und Verbesserung der sozialen Lebensstandards der Menschen erwähnt.

Die Umsetzung der Antikrisenpolitik der Regierung führte zur Stabilisierung der gesamten makroökonomischen Lage.

Diese Feststellung möchte ich mit folgenden Argumenten belegen: Im 2. Quartal 2010 betrug der BIP-Zuwachs 6% im Vergleich mit dem Vorjahr (im 1. Quartal waren es 4,9%). Die Produktion der ukrainischen Industrie zeigt hohe Wachstumstempi: Von Januar bis Juli betrug der Zuwachs 11,1%. Voriges Jahr wurde ein Rückgang um 30,3% verzeichnet. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen ging um 1,4% zurück. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 29,2%.

Das Paradigma der Kennziffern ließe sich auch weiter fortsetzen. Doch ich möchte sie nicht mit zu vielen Zahlen ermüden und will lediglich feststellen, dass die angeführten Zahlen überzeugend positive Tendenzen in der ukrainischen Wirtschaft unter Beweis stellen. Davon zeugt auch die schrittweise Bewältigung der Krise.

**Viertens:** Es wurden Reformen im Bereich der Staatsfinanzen eingeleitet. Das neue Gesetz über den Staatshaushaltsplan wurde angenommen. Dies wird dazu beitragen, die Verantwortung für die Verwendung der Haushaltsgelder zu verstärken sowie neue Anreize für die Entwicklung der Regionen zu schaffen.

**Zum Fünften:** Der Präsident und die Regierung haben innerhalb kurzer Zeit das Programm der Zusammenarbeit mit dem IWF wiederaufgenommen, die aufgrund der Nichterfüllung von übernommenen Verpflichtungen durch die frühere Regierung unterbrochen wurde.

Nach Ergebnissen der IWF-Missionen wurde vereinbart, das Stand-by-Programm umzusetzen, das folgende Maßnahmen beinhaltet:

- Korrektur der fiskalen Situation, gerichtet auf die Begrenzung des Defizits des konsolidierten Haushaltes auf 5,5% im Jahre 2010 und auf 3,5% im Jahre 2011 mit dem Ziel, die Staatsverschuldung zu mindern.
- Umsetzung von Strukturreformen im Bereich der Besteuerung und sozialer Absicherung.
- Reformierung des Energie- und Brennstoffkomplexes – Stärkung des Gassektors und Verbesserung der finanziellen Situation der Nationalen AG „Naftogas Ukraine“
- Reformen im Finanzsektor.

Ich möchte hervorheben, dass die Ukraine eine Reihe von IWF-Auflagen bereits erfüllt hat, und zwar wurden vom Parlament Änderungen zum Haushalt fürs Jahr 2010 und zum Gesetz „Über gesamtstaatliche Rentenversorgung“ gebilligt sowie das Gesetz „Über Grundsätze der Funktionsweise des Erdgasmarktes“ angenommen.

**Sechstens:** Am 17. September 2010 wurde vom Ministerkabinett der Ukraine der Entwurf des neuen Steuergesetzbuches der Ukraine gebilligt. Gegenwärtig wird das Dokument vom Parlament begutachtet. Im Sinne dieses Gesetzentwurfes wird die Anzahl der Steuern in der Ukraine um mehr als die Hälfte verringert und die Basissteuer – der Gewinnsteuersatz – von 25% auf 17% gesenkt. In den kommenden vier Jahren wird dieser Steuersatz auf 16% verringert. Es werden Steuerbefreiungen für neugegründete und Kleinunternehmen eingeführt. Die im Bereich des Flugzeug- und Schiffbaus sowie der Leichtindustrie tätigen Unternehmen werden keine Gewinnsteuer entrichten. Es wurde eine Immobiliensteuer eingeführt. Die Einnahmen aus 4 Steuern werden den Gebietsbudgets zugeführt.

**Siebtens:** Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Kommunalwahlen wurde ein weiterer Schritt auf dem Wege der politischen Reform gesetzt. Sämtliche Entscheidungen hinsichtlich der Subjekte der Wahlen und die Verabschiedung einschlägiger Gesetze verliefen transparent und sowohl für ukrainische Wähler als auch für internationale Gemeinschaft nachvollziehbar.

Um Transparenz und demokratischen Charakter der Wahlen sicherzustellen, wandte sich die Ukraine auf eigene Initiative ans Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte der OSZE sowie an den Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates mit dem Ersuchen, die Zweckmäßigkeit der Entsendung von Wahlbeobachtern in die Ukraine in Erwägung zu ziehen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass dieser Schritt gesetzt wurde, obwohl keine direkten oder rechtlichen Verpflichtungen der Ukraine im OSZE oder Europarat - Rahmen hinsichtlich der Einladung internationaler Beobachter zu Kommunalwahlen bestehen.

Wir sind überzeugt, dass faire und transparente Wahlen, die am 31. Oktober stattfinden werden, ein Fundament für Reformen darstellen, die in unserem Land anlaufen.

Ein weiterer und besonders wichtiger Schritt im politischen Bereich ist das Urteil des Verfassungsgerichts der Ukraine über Abschaffung der politischen Reform 2004. Die Verfassungsreform 2004 war ein situationsbedingter Kompromiss, um eine Konfrontation in der Gesellschaft zu vermeiden. Die vergangenen Jahre zeigten die Ineffizienz der Verfassungsänderungen, die Konflikte unter den Gewalten zur Folge hatten. Die Ukraine darf nicht zur Geisel einer unvollkommenen Reform werden. In diesem Kontext hat die EU und unsere anderen Partner wiederholt die Forderung gestellt, eine Verfassungsreform einzuleiten. Insbesondere ging es um den ersten Punkt der Empfehlungen der Europäischen Kommission hinsichtlich der Reformen in der Ukraine. Vor diesem Hintergrund war die Rückkehr zur Verfassung aus dem Jahre 1996 ein konstruktiver Schritt. Davon zeugen auch die Schlussfolgerung der Venedig-Kommission sowie Einschätzungen gesamteuropäischer Experten.

Die Rückkehr zur Verfassung 1996 wird sich nicht auf die Außenpolitik der Ukraine und ihre Treue zum demokratischen Wandel auswirken. Die Festigung der Demokratie in der Ukraine ist ein unumkehrbarer Prozess, und europäische Integration bleibt eine strategische Priorität ihrer Entwicklung.

**Zum Achten:** Der neuen Staatsmacht in der Ukraine ist es gelungen, die Durchführung von der EURO 2012 in der Ukraine auf die Grundlage der Realität zu stellen. Die Vorbereitungen zur Durchführung dieses bedeutsamen Höhepunktes in der europäischen Fußballgeschichte verlaufen erfolgreich: Es wurden ein zusätzliches Terminal im internationalen Flughafen „Boryspil“ und eine neue Dnjepr-Brücke ihrer Bestimmung übergeben, die Errichtung von Fußballstadien in Lwiw und Kiew verlaufen wieder nach Zeitplan, das Netz von Fernverkehrsstrassen wird ausgebaut. Ich bin sicher, dass EURO 2012 auf bestmöglichem Niveau ausgetragen wird.

Die Umsetzung der Reformen soll die Annäherung an assoziierte Mitgliedschaft der Ukraine in der EU sicherstellen und ich bin überzeugt, dass der EU-Ukraine-Gipfel, der am 22. November dieses Jahres zum entscheidenden Schritt in diese Richtung wird.

Die Ukraine ist ein europäischer Staat, der Vollmitgliedschaft im geeinten Europa anstrebt. Die Beziehungen zwischen der Ukraine und der EU werden immer enger. Davon zeugen die Kennziffern des Handels mit Waren und Dienstleistungen aus dem Jahr 2009. Die EU gehört heute zu den größten Außenhandelspartnern der Ukraine. Der EU-Anteil am Außenhandelsumsatz der Ukraine beträgt 30%. Die Entwicklungstendenz ist steigend.

**Ein weiterer Schritt:** Ich möchte unterstreichen, dass die neue Staatsführung der Ukraine im außenpolitischen Bereich die Politik „des strategischen Gleichgewichts“ umsetzt. Dies ist die korrekteste und objektiv begründete Herangehensweise in modernen internationalen Beziehungen, die Entwicklung strategischer Beziehungen zur EU, zur Russischen Föderation, zu den USA und anderen Partnern voraussetzt.

Allerdings gehört die europäische Integration zu den Prioritäten der Außenpolitik der Ukraine.

Heute werden von der Ukraine im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit der EU Instrumente der Europäischen Nachbarschaftspolitik und der Östlichen Partnerschaft genutzt. Ich will jedoch betonen, dass für die Umsetzung der Mitgliedschaftsperspektive diese Instrumente unzureichend sind.

Die Ukrainische Seite hat bedeutende Fortschritte in ihren Beziehungen zur EU dank politischem Willen und konsequentem Vorgehen in ihren Bemühungen bei der Umsetzung der inneren Umgestaltungen, die für die Annäherung an die EU erforderlich sind, und nicht dank dem Instrumentarium der Europäischen Nachbarschaftspolitik erreichen können.

Die Position der Ukraine besteht darin, dass Europäische Nachbarschaftspolitik eine unilaterale EU-Politik ist, die keine adäquaten Mechanismen für reale Annäherung unseres Landes an die EU bietet und europäischen Integrationsbestrebungen Kiew nicht entspricht.

Ein anderes Instrument ist die EU-Initiative „Östliche Partnerschaft“ als ein Schritt in Richtung auf die Beseitigung essenzieller Nachteile der ENP.

Jedoch bietet die „Östliche Partnerschaft“ keine deutliche Vision der europäischen Zukunft der Ukraine. Wir glauben, dass die Erreichung der Übereinstimmung mit den EU-Mitgliedschaftskriterien für die Ukraine innerhalb des nächsten Jahrzehnts ein durchaus realistisches Ziel ist. Ein untrennbarer Bestandteil dieses Prozesses ist die Schaffung der Freihandelszone zwischen der Ukraine und der EU, die unserem Land den Zugang zu 4 Freiheiten und zwar zur Freizügigkeit der Waren, der Dienstleistungen, des Kapitals und der unternehmerischen Tätigkeit ermöglichen soll. Die Praxis zeigt, dass die im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik und der „Östlichen Partnerschaft“ bestehenden Mechanismen und Ressourcen nicht ausreichend und nicht adäquat sind mit der Erreichung dieser ambitionierten Ziele der Ukraine.

Andererseits sind wir uns darüber im Klaren, dass ein geeintes Europa eine wirtschaftlich starke, demokratische Ukraine braucht, die neben Russland zur Festigung der Stabilität nicht nur in der Region Ost- und Mitteleuropa, sondern im gesamten euroasiatischen Raum beitragen wird. Solche Beziehungen zu Russland haben wir innerhalb kürzester Zeit wiederherstellen können.

Die neue Staatsführung der Ukraine hat den bilateralen Dialog mit den USA auf höchste Ebene gehoben. Indem wir die Bestände an hoch angereichertem Uran aufgaben, haben wir nicht nur die Initiative unseres Partnerlandes unterstützt. Wir haben einen weiteren bedeutenden Beitrag zur Schaffung einer atomwaffenfreien Welt geleistet. Auch dieser Schritt fand Unterstützung und wurde positiv von unseren Partnern sowohl in den USA als auch weltweit bewertet.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Interesse an der Entwicklung ukrainisch-amerikanischer Beziehungen auf Gegenseitigkeit beruht. Washington kommt der Ukraine in vielen Fragen entgegen.



Wir haben politische Kontakte sowie handelsökonomische Beziehungen zu den Ländern aktivisiert, die längere Zeit außerhalb des Blickfeldes des ukrainischen Machtpolitikums lagen. In erster Linie geht es um China.

Wir entwickeln Beziehungen zu unseren alten Freunden und zuverlässigen Partnern – zu den GUS-Staaten sowie zu Indien, Brasilien, Südkorea, Nahostländern. Ausgerechnet diese Staaten spielen heute führende Rollen im internationalen Wirtschaftsleben, indem sie zu neuen Wachstumszentren werden.

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

sicherlich ist es keine leichte Aufgabe, die ganze Vielfalt der Aktivitäten des Präsidenten und der Regierung der Ukraine im zeitlich eng bemessenen Format unserer heutigen Zusammenkunft darzustellen. Doch meine Ausführungen sollen zumindest schemenhaft ein Gesamtbild von der Situation in der Ukraine vermitteln.

Indem ich auf Entwicklungsperspektiven des Donauraumes und seine Bedeutung für die Ukraine eingehe, will ich versuchen, drei folgende Fragen in den Raum zu stellen und zu beantworten:

1. Was bedeutet „Donau“ für die Ukraine?
2. Was unternimmt die Ukraine für die Entwicklung des Donauraumes?
3. Was erwartet die Ukraine von anderen Ländern des Donauraumes?

Bei der Beantwortung erster Frage möchte ich vorwegnehmen, dass Donau für die Ukraine ein Symbol darstellt, das in die Tiefe der Jahrhunderte zurückreicht und unsere ganze Geschichte begleitet. Die Donau wurde in Volksliedern, Volkssagen und Romanen besungen.

Das erste ukrainische Volkslied, das vom Tschechen Jan Blagoslav bereits im 16. Jahrhundert aufgezeichnet wurde, war ein Lied über die Donau und trug den Titel „Meine Donau, was fließt du so traurig dahin“. Interessant ist die Tatsache, dass dieses Lied fast nach 300 Jahren in Druckversion 1857 in Wien erschien und in Europa von sich reden machte.

Die erste ukrainischsprachige Oper war ein Werk von S. Hulag-Artemowski „Der Saporoger an der Donau“, das in Petersburg am 14. April 1863 uraufgeführt wurde und bis heute zu meist gesungenen Werken im Repertoire der ukrainischen Opernkunst gehört. Und nicht nur der ukrainischen, wohlgemerkt.

Ende des 18. Jahrhunderts entstand am unteren Donau-Lauf eine nach militärischen Grundsätzen aufgebaute Organisation ehemaliger Saporoger Kosaken „Sadunajska Sitsch“, die unter damaligen historischen Gegebenheiten bis Mitte des 19. Jahrhunderts bestand. Allerdings bleibt die Donau für die Ukraine nicht nur ein

historisch-kulturelles Wahrzeichen oder „ein stiller Strom“. Die Donau ist ein untrennbarer Bestandteil der Vergangenheit und der Gegenwart der Ukraine.

Für die Ukraine ist die Donau eine wichtige ökologische und Verkehrsader. Und nicht nur für die Ukraine, sondern auch für ganz Europa, weil die Donau praktisch das ganze Territorium Europas durchquert. Auf der Donau werden Güter aus dem östlichen Mittelmeerraum und dem Nahen Osten nach Ost- und Mitteleuropa befördert.

Die Entwicklungsperspektiven des Donauraumes stellen für die Ukraine eine der Prioritäten ihres politischen und wirtschaftlichen Lebens.

Wir unterstützen die Initiative Österreichs, eine EU-Strategie für den Donaauraum zu erstellen. Wir begrüßen die von Österreich unterbreitete Initiative hinsichtlich der Entwicklung der Schwarzmeerregion. Die Ukraine betrachtet die EU-Strategie für den Donaauraum und die Schwarzmeer-Initiative als Bestandteile ihrer europäischen Integrationspolitik. Die Regierung der Ukraine hat offiziell ihr Interesse an der Zusammenarbeit im Donaauraum angekündigt und strebt danach, die Entwicklungen im gesamten Raum und nicht nur in einzelnen Anrainerstaaten zu verfolgen. Daher hat sich unser Land aktiv in die Erstellung der EU-Strategie für den Donaauraum eingeschaltet.

Für Kiew ist es wichtig, dass sich diese Strategie nicht nur über den Fluss Donau, sondern über das gesamte Einzugsgebiet erstreckt.

Ausschlaggebend für die Region ist die Sicherstellung eines integrierten Herangehens im Verkehrsbereich. Zwei von den insgesamt vier internationalen Transportkorridoren verlaufen durch das Territorium der Ukraine (Gebiet Odessa). Durch den Bau des Schwarzmeer-Donau-Kanals will die Ukraine die Kapazitäten des Donau-Transportkorridors erweitern.

Mit Blick auf die Gesamtheit geopolitischer Faktoren kommt es für die Ukraine darauf an, dass die EU-Donaauraumstrategie die Unterstützung der ukrainischen Route beinhaltet, weil diese die Wasserwege des 7. Transportkorridors der Ukraine diversifiziert. Der Ukraine als Nicht-EU-Mitglied wird es nicht leicht fallen, dieses Projekt umzusetzen.

Zur Erreichung dieses Zieles hoffen wir auf Unterstützung der EU, anderer Länder der Donau-Region und internationaler ökologischer Organisationen.

Aus unserer Sicht soll die Strategie ein ökologisches Projekt einschließen mit einem Bezug zur Donau-Mündung im Gebiet Odessa. In diesem Sinne soll eine geografische Raumplan - Darstellung erstellt werden, die einem besseren Verständnis der Entwicklungen im Donau-Einzugsgebiet dienen wird.

Wir sind am Zusammenwirken und an der Umsetzung gemeinsamer Programme im Rahmen der wirtschaftlichen und kulturell-humanitären Zusammenarbeit in dieser

Region interessiert. In diesem Sinne möchte ich die Aktivitäten der Republik Österreich hervorheben, von der zahlreiche Initiativen im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Donau-Länder ausgehen. Dies ist ein gutes Beispiel für andere Länder.

Die Regierung der Ukraine betrachtet die EU-Donau-Strategie auch als Ausgangsbasis für die Umsetzung von Projekten im Bereich des Tourismus. In diesem Zusammenhang wird eine nationale Strategie der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus im Donauraum erstellt, an der 16 Institutionen aus 7 Ländern mitwirken.

Die Umsetzung der EU-Strategie für die Entwicklung der Donau-Region bietet ausgezeichnete Chancen für die Umsetzung der Projekte, die mit der Entwicklung der Städte im Donau-Raum verbunden sind. Der Aktionsplan zur Umsetzung der Strategie sollte aus unserer Sicht auch Projekte zur Wiederherstellung des kulturellen Erbes in der Region einschließen.

Kurzum, die Implementierung der EU-Donauraum-Strategie wird zur Festigung der Integration und zur Überwindung der Spaltung, der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheit, sowie der Missstände in der Infrastruktur der Subjekte beitragen.

In der neueren Geschichte Europas soll die Donau zum verbindenden Faktor für die Länder der Region und zum Anreiz für ihre Entwicklung werden. Allein durch gegenseitig abgestimmte und gemeinsame Nutzung des gesamten Potenzials der Donau-Region wird man den gemeinsamen Herausforderungen der regionalen und gesamteuropäischen Dimension begegnen können.

Zum Schluss möchte ich auf die Quellen – auf Mythologie oder Legenden zurückgreifen. Oder auf Legenden über die Donau.

Viele Legenden besagen, dass die Donau inmitten von Paradies fließt. Nach einer bulgarischen Legende, entspringt die Donau den Wurzeln eines Weltbaumes – des goldenen Apfelbaumes. Im russischen Sprachraum wird die Donau erwähnt, auf deren Ufern ein Märchenbaum wächst. In der Folklore der Ost- und Westslawen ist die Donau ein Sammelsymbol für Wasserstrasse, für einen Meerraum. Ich will hoffen, dass diese assoziativen Erwähnungen der Donau einmal Wirklichkeit werden. Dies wird erst recht durch unsere gemeinsame Arbeit in der Donau-Region möglich sein.

Danke für ihre Aufmerksamkeit!

Ich lade Sie zur Diskussion über das Thema unserer heutigen Zusammenkunft ein.